

Punschlied.

Im Norden zu singen.

Von Fr. v. Schiller.

Für zwei Singstimmen mit oder ohne Begleitung des Pianoforte

Franz Schubert

D 253 18. August 1815

Feurig.

Singstimmen

Auf der Ber - ge frei - en Hö - hen, in der Mit - tags - son - ne
Und noch Nie - mand hat's er - kun - det, wie die gro - sse Mut - ter

Pianoforte.

f

4

Schein, an des war - men Strah-les Kräf - ten zeugt Na - tur den gold - nen
schafft, un - er - gründ - lich ist das Wir - ken, un - er - forsch - lich ist die

fz

8

Wein, an des war - men Strah - les Kräf - ten zeugt Na - tur den gold - nen
Kraft, un - er - gründ - lich ist das Wir - ken, un - er - forsch - lich ist die

ff

12

Wein.
Kraft.

Zum Schlusse.

Funkelnd wie ein Sohn der Sonne,
Wie des Lichtes Feuerquell,
Springt er perlend aus der Tonne,
Purpurn und kristallenhell.

Und erfreuet alle Sinnen,
und in jede bange Brust
giesst er ein balsamisch Hoffen
und des Lebens neue Lust.

Aber matt auf unsre Zonen
fällt der Sonne schräges Licht;
Nur die Blätter kann sie färben,
aber Früchte reift sie nicht.

Doch der Norden auch will leben,
und was lebt, will sich erfreun;
darum schaffen wir erfindend
ohne Weinstock uns den Wein.

Bleich nur ist's, was wir bereiten
auf dem häuslichen Altar;
was Natur lebendig bildet,
glänzend ist's und ewig klar.

Aber freudig aus der Schale
schöpfen wir die trübe Fluth;
auch die Kunst ist Himmelsgabe,
borgt sie gleich von ird'scher Gluth.

Ihrem Wirken freigegeben
ist der Kräfte grosses Reich;
neues bildend aus dem Alten,
stellt sie sich dem Schöpfer gleich.

Selbst das Band der Elemente
trennt ihr herrschendes Gebot,
und sie ahmt mit Herdesflammen
nach den hohen Sonnengott.

Fernhin zu den sel'gen Inseln
richtet sie der Schiffe Lauf,
und des Südens goldne Früchte
schüttet sie im Norden auf.

Drum ein Sinnbild und ein Zeichen
sei uns dieser Feuersaft,
was der Mensch sich kann erlangen
mit dem Willen und der Kraft.